

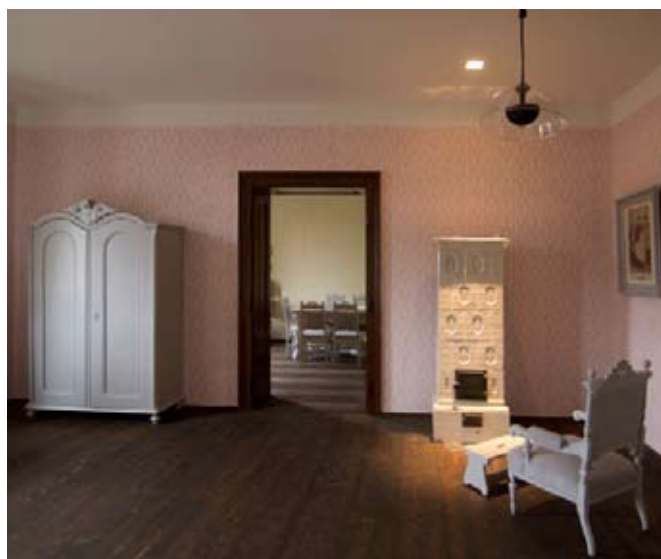
Egon Schiele Geburtshaus / Eröffnung der neu gestalteten Wohnräume

Am 15. Juni 2013 wurde das Geburtshaus des österreichischen Künstlers Egon Schiele (1890-1918) in Tulln eröffnet. Seit dem sind die neu gestalteten Räumlichkeiten für BesucherInnen geöffnet und bieten authentische Einblicke in die bewegende Kindheit dieses Ausnahmekünstlers. Als Sohn des Bahnhofsvorstands Adolf Schiele wird Egon Schiele am 12. Juni 1890 in der Dienstwohnung des Vaters in Tulln geboren und verbringt dort die ersten 11 Jahre seines Lebens. Diese Zeitspanne markiert mehr als ein Lebensdrittel des 28jährig verstorbenen Künstlers und prägt Schiele nachhaltig. Sowohl die Erlebnisse seiner Kindheit, die gesellschaftlichen und familiären Rahmenbedingungen, als auch das Phänomen der Mobilität am Bahnhof Tulln beeinflussen Schiele maßgeblich und bilden ein wichtiges Fundament für sein gesamtes künstlerisches Schaffen. Die Familie Schiele bewohnt den Tullner Bahnhof fast 17 Jahre (Jänner 1887 bis Herbst 1904). Dieser Zeitraum lässt sich mit „Aufstieg und Fall“ betiteln, da der hoffnungsvollen Berufung des Vaters Adolf Schiele zum Tullner Bahnhofsvorstand ein dramatischer Krankheitsverlauf und die berufliche Demontage folgen. Der Vater des Künstlers wird – Wochen nach der Räumung der Bahnhofswohnung – in Klosterneuburg an den Folgen seiner Syphiliserkrankung sterben und seine Familie im Chaos hinterlassen.

Am Bahnhof permanent mit den ein- und ausfahrenden Zügen konfrontiert, erlebt der aus einer Eisenbahnerfamilie stammende Egon Schiele (schon sein Großvater Karl Ludwig Schiele machte als Eisenbahningenieur Karriere) den Einsatz dieser modernen Technik. Seine Neugierde und das Interesse an technischem Fortschritt setzt der Bub in hunderte (heute verschollene) Zeichnungen von Eisenbahnlokomotiven und Wagons (in wenigen erhaltenen Exemplaren) künstlerisch um. Diese zeugen von Schieles einzigartigem Talent und bilden seine künstlerische Basis. Als Schiele seine Gymnasialzeit in Krems und Klosterneuburg beginnt und zu einer großen Künstlerkarriere nach Wien aufbricht, nimmt er seine Erfahrungen und Erlebnisse der Kindheit auf seinen Lebensweg mit.

Gestaltung der Räume

Die einzelnen Räume der Bahnhofswohnung erzählen mittels eines modernen Audio-Systems via Soundduschen zahlreiche bewegende Geschichten der Familie Schiele. Die Texte stammen von Egon Schiele selbst, seinen Schwestern Gertrude und Melanie, seiner Mutter Marie und Zeitzeugen. Aufgrund fehlenden Bildmaterials der Wohnräume vermeidet das Gestaltungskonzept eine authentische Rekonstruktion, indem die Möbel dieser Epoche hellgrau lackiert wurden. Dennoch wird der Charakter einer bürgerlichen Wohnung dieser Zeit vermittelt und das unmittelbare Lebensgefühl spürbar gemacht. Ein interaktiver Reflexionsraum am Ende des Rundgangs bietet die Möglichkeit, mehr über die Lebens- und Wohnaspekte der Familie Schiele und der Stadt Tulln an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert zu erfahren. Der Rundgang wurde vom Kurator des Egon Schiele Geburtshauses und Schiele Museums in Tulln Christian Bauer, in Zusammenarbeit mit dem Ausstellungsteam toikoi konzipiert und gestaltet.



Egon Schiele in Tulln

Neben dem Geburtshaus begegnet man dem berühmtesten Sohn Tullns auch noch im Egon Schiele Museum. Das Museum vereint rund 60 Ölbilder, Aquarelle und Zeichnungen aus den ersten Schaffensphasen Schieles, die teils noch nie öffentlich zu sehen waren. Der Schwerpunkt des Museums liegt in der Präsentation des Frühwerks, von seiner Kindheit in Tulln über die Gymnasialzeit in Klosterneuburg bis zum Akademie-Studium in Wien und der Gründung der Neukunstgruppe des Jahres 1909. Die aktuelle Ausstellung „Der Anfang“ dokumentiert die Entwicklung Schieles bis zur Gründung der Neukunstgruppe des Jahres 1909 und zeigt bereits im ersten Drittel seines Schaffens Talent, Bilderfindungen und Gestaltungsprinzipien, die zu einer Weltkarriere führen werden. Gleichlautend mit der Ausstellung werden die Anfänge Schieles in einem neuen umfassenden Buch „Egon Schiele. Der Anfang“ (Hg. v. Christian Bauer, Hirmer Verlag München) dargestellt, das neueste Erkenntnisse zur Biografie mit der Analyse und Abbildung der wichtigsten Werke vereint. Ab 2014 werden diese beiden Orte um den Schiele - Weg erweitert, der zu verschiedenen Stationen des jungen Schiele in Tulln führen wird. Damit bildet Tulln einen weltweit einzigartigen Schiele-Ort, an dem eine wichtige Lebensphase des Künstlers authentisch nachvollziehbar gemacht wird.

Egon Schiele (1890-1918) zählt neben Gustav Klimt und Oskar Kokoschka zu den bedeutendsten Künstlern der Wiener Moderne. Geboren wurde er am 12. Juni 1890 als drittes Kind von Adolf und Marie Schiele im Bahnhof Tulln an der Donau. Schon der Zehnjährige sticht durch seine künstlerische Begabung hervor. Egon Schiele erliegt am 30. 10. 1918, gerade einmal 28-jährig, der „spanischen Grippe“. Sein Schaffen zählt zu dieser Zeit bereits weit mehr als 3.000 Kunstwerke. Seine am Sterbebett geäußerte Überzeugung, die Bilder würden später in allen großen Museen der Welt hängen, sollte sich in beeindruckender Weise bewahrheiten.

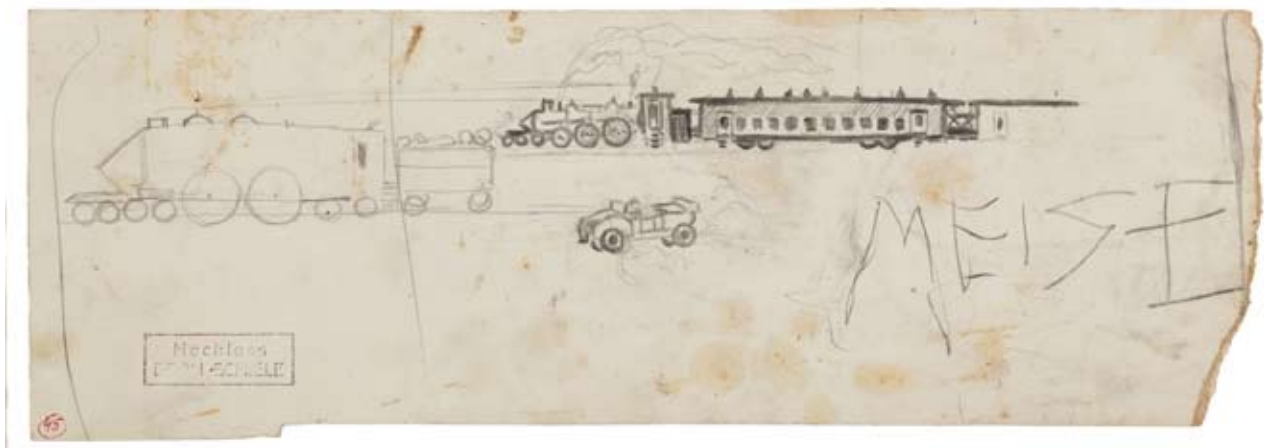
Konzept: Christian Bauer

Gestaltung und kuratorische Begleitung: toiko: Isabelle Blanc, Chiara Riccardi, Ilaria Vernier

Betreiberin: Stadtgemeinde Tulln

Dieses Projekt wurde von der Stadtgemeinde Tulln in Zusammenarbeit mit der ÖBB finanziert und durch die NÖ Kultur gefördert.

Das Egon Schiele-Geburtshaus ist nach der Eröffnung am 15. Juni täglich zwischen 9 und 20 Uhr zu besichtigen. Ein einfaches Zutrittssystem wird den Eintritt regeln: Bei Einwurf von 2 € erhalten der Kulturgenießer und die Kulturgenießerin Eintritt in die Wohnung und können hier die Zeit der Familie Schiele selbst erleben.



Zwei Eisenbahnen und ein Automobil, um 1900 © Sammlung Gradisch